

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Anträgern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postzuge 1,50 Mk., mit Randbetriebs-Geschäften 1,05 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Reaction und Expedition: Merseburger Schulplatz 5.



Insertions-Gebühr.

für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 1 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf., Besagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Mittwochs 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor eintreten.

Beim Brande in Senja am 9. November v. J. ist auf dem Wege zwischen Senja und Witten das Mutterheil zur Säuger-Verschraubung einer Feuerspritze gefunden worden. Dasselbe kam vom Eigentümer in meinem Bureau in Empfang genommen werden. Merseburg, den 19. März 1892.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Zur Ausführung der nach der Landgemeindevorordnung vom 3. Juli 1891 erforderlich zu werden Wahlen von Gemeindevorständen in den Landgemeinden mit Gemeindevorstellungen sind Formulare für die Wahlprotokolle aufgestellt worden. Ich habe dieselben in entsprechender Anzahl beschafft und veranlasse die Herren Gemeindevorstände derjenigen Gemeinden, welche Gemeindevorstellung erhalten, die Befolgung der Formulare bei mir sofort zu beantragen und dieselben bei der Wahl zur Anwendung zu bringen.

Demnach haben mir die betreffenden Herren Gemeindevorstände bestimmt bis zum 5. April d. J. anzugeben, daß die Wahl der Gemeindevorstellung stattgefunden hat, sowie ob eine engere oder Ergänzungswahl notwendig ist. Andererseits ist nach § 62 der Landgemeindevorordnung dann der Fall, wenn bei der ersten Wahlhandlung nicht eine genügende Anzahl von Kandidaten eine unbedingte Stimmeneinheit erlangt, wenn in einer oder mehreren Klassen mehr Nichtangewiesene gewählt werden, als höchstens in derselben gewählt werden dürfen, oder wenn dieselbe Person in mehreren Abteilungen gewählt ist. Die zur Vornahme der engeren Wahl anzunehmenden Formulare werde ich nach erhaltener Anzeige den Herren Gemeindevorständen sofort zugehen lassen. Die beteiligten Wähler sind dann unverzüglich zur engeren Wahl zu einem Termin vorzulassen, der eine Woche nach dem Tage der Vorladung zu liegen hat. Ueber die erfolgte engere Wahl ist mir ebenfalls Anzeige zu machen.

Hierbei mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß die Wahlprotokolle sorgfältig aufzubewahren sind. Gleichzeitig fordere ich die Herren Ortsleiter der Gemeinden mit Gemeinde-Versammlungen auf, mir die Anzahl der Stimmberechtigten (nicht die Zahl der denselben zugehörigen Stimmen) nach der Gemeindegliederliste A bis zum 2. April d. J. anzugeben. Merseburg, den 22. März 1892.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 24. März 1892

Denkschrift über die deutschen Arbeiter-Kolonien.

Als der Herr Minister des Innern unterm 13. April 1891 die Güte hatte, zur Förderung der Zweck der Arbeiter-Kolonien pro 1890/91 eine Beihilfe von 300 M. zu gewähren, wurde von demselben verfügt, über die finanzielle Lage, die Ausdehnung und Wirtschaft der Arbeiter-Kolonien, sowie über die Zahl der Kolonisten Bericht zu erstatten.

In dem ich der Verfügung hiermit dankbar nachkomme, erlaube ich mir, zunächst ganz ergeben zu bemerken, daß im Wirtshaus selbst sich eine Arbeiter-Kolonie nicht befindet, sondern nur der Sitz des Büros des Central-Vorstandes, dessen Vorsitzender zu sein ich die Ehre habe.

Bald nach der Eröffnung der ersten Arbeiter-Kolonie Wilhelmshof in Westfalen durch Pastor Dr. von Bod. Ludwig trat am 16. October 1883 zu Hannover aus allen Theilen des Deutschen Reichs Männer zu einem Central-Vorstande deutscher Arbeiter-Kolonien zusammen

und stellten gemeinsame Grundzüge für Arbeiter-Kolonien auf, um einheitlich vorzugehen und mit einander in Fühlung zu bleiben.

Der Central-Vorstand hielt regelmäßig im Januar jeden Jahres Sitzungen, zu welchen Delegirte aller Vereine in Berlin zusammen kam, um ihre Erfahrungen auszutauschen und über Vorfälle zu berichten, auch die Jahresrechnung abzunehmen. Zugleich wurde ein Correspondenzblatt, „Die Arbeiter-Kolonie“ herausgegeben, welches monatlich über den Stand und Entwicklung der Sache berichtet, nachdem jede Arbeiter-Kolonie am Schlusse des Monats einen Bericht an den Vorsitzenden des Central-Vorstandes einreicht.

So sind bis heute in Preußen folgende Kolonien in jeugender Thätigkeit:

- 1. Wilhelmshof in Westfalen eröffnet 22. 3. 1882 mit 236 Plätzen; 2. Maria-Been (lat.) in Westfalen eröffnet 1. 10. 1888 mit 125 Plätzen; 3. Röhrlitz in Provinz Hannover eröffnet 24. 6. 1883 mit 150 Plätzen; 4. Wiedling in Schleswig-Holstein eröffnet 10. 10. 1882 mit 150 Plätzen; 5. Friedrichswille in Brandenburg

- eröffnet 13. 11. 1883 mit 175 Plätzen; 6. Berlin in Reinickendorfer Str. 36a eröffnet 1. 12. 1884 mit 260 Plätzen; 7. Sypa in Provinz Sachsen eröffnet 14. 12. 1883 mit 200 Plätzen; 8. Wagedurg in Provinz Sachsen eröffnet 23. 11. 1888 mit 50 Plätzen; 9. Wunzha in Provinz Sachsen eröffnet 14. 7. 1884 mit 100 Plätzen; 10. Wieritz in Provinz Pommern eröffnet 26. 7. 1884 mit 150 Plätzen; Carlshof in Provinz Ost-Preußen eröffnet 15. 10. 1884 mit 250 Plätzen; 12. Neu-Ullrichstein in Ost-Preußen in Ost-Preußen eröffnet 1. 7. 1885 mit 130 Plätzen; 13. Währheim in Provinz Rheinland eröffnet 15. 2. 1886 mit 120 Plätzen; Ellenroth (lat.) in Provinz Rheinland eröffnet 20. 10. 1886 mit 50 Plätzen; 15. Alt-Verzig in Provinz Posen eröffnet 26. 10. 1888 mit 45 Plätzen.

Eine Kolonie Hilmershof in West-Preußen ist in Einrichtung begriffen, desgleichen eine latholische, Hohenhof in Oest-Schlesien.

In den übrigen deutschen Ländern gehören dem Central-Vorstande noch folgende Arbeiter-Kolonien an:

- 16. Dornahof in Württemberg eröffnet 15. 11. 1883 mit 100 Plätzen; 17. Grotz in Württemberg eröffnet 1. 4. 1891 mit 100 Plätzen; 18. Darsdorf in Odenwald eröffnet 8. 8. 1884 mit 50 Plätzen; 19. Auenbuch in Baden eröffnet 26. 2. 1885 mit 70 Plätzen; 20. Schneidreuth in Röhrgrenz Sachsen eröffnet 22. 2. 1885 mit 128 Plätzen; 21. Simonshof in Bayern eröffnet 1. 5. 1888 mit 104 Plätzen; 22. Weisdorf in Thüringen eröffnet 28. 7. 1889 mit 80 Plätzen.

Als 23. gilt die sog. Heimathkolonie Friedrich Wilhelmshof bei Bremerhaven, in welcher Kolonisten, die sich bemüht haben, Land und Haus auf Lebenszeit erhalten sollen.

Was die finanzielle Lage dieser 23 resp. 25 Arbeiter-Kolonien anlangt, so haben die Mitglieder der Vereine, Corporationen, Kreise, Provinzen und Staaten, die Friedrich Wilhelmshof-Stiftung und die Kaiser Wilhelm-Spende zur Gründung und Unterhaltung in dankenswerter Weise beigetragen. Jede einzelne Kolonie führt ihr eigenes Rechnungswesen und veröffentlicht ihre Jahresberichte. Alle sind in geistlicher Weiterentwicklung begriffen, mit Ausnahme von Alt-Verzig in Provinz Posen, wo leider die Theilnahme der Bewohner und der Provinzial-Verordneten nicht die erforderliche Unterthätigkeit gewährt, so daß — wenn nicht

schleunigt energische Hilfe eintritt — die gerade für diese östliche Grenzmark Deutschlands so nöthige Arbeiterkolonie aus dem Mangel an Unterhaltungsmitteln einzugehen droht.

Ein Schmerzenskind ist ferner für den Central-Vorstand das monatlich erscheinende Correspondenzblatt, welches von Anfang an für die Sache der Arbeiter-Kolonien in weiteren Kreisen geworben und manche Freunde gewonnen hat. Als Fachblatt ist es jedoch auf eine relativ geringe Verlesung beschränkt, und nachdem der Abonnementspreis bereits von 1,50 M. auf 2 M. Mark für das Jahr erhöht ist, hat es doch alljährlich mit einem größeren oder geringeren Defizit — gegenwärtig in der Höhe von 918,25 Mark — zu kämpfen. Das Blatt ist ganz unentbehrlich, ja es wäre für die Kolonien recht wünschenswert, wenn es, statt einmal im Monat, zweimal herausgegeben werden könnte. Daß es überhaupt bestehen konnte, haben wir dem hohen Wohlwollen des Herrn Ministers des Innern in Preußen zu danken, der zu seiner Unterhaltung 1885 1500 M., und 1886 nochmals M. 1500 bewilligt hat, während der deutsche Reichsanwalt 1889 3000 M. dafür opierte. Auch an dieser Stelle sei Ihnen nochmals rüchlich dafür gedankt! Im Ubrigen wird alljährlich das Defizit aus der Kasse des Central-Vorstandes gedeckt.

Dieselbe wird gepfligt durch einen Jahresbeitrag von 100 M. aus jedem Arbeiter-Kolonien-Vorstande, welche Ausgabe manchem derselben überaus teuer wird.

Der Central-Vorstand beschloß in seiner Sitzung am 19. Februar 1891, hinfür seine Sitzungen nur alle zwei Tage zu halten, um die großen Kosten, welche den einzelnen Vereinen aus der Beschäftigung erwachsen, zu vermindern, und hat somit seinen Etat gleich für 2 Jahre festgesetzt. Derselbe beträgt für den Central-Vorstand auf die Jahre 1891 und 1892: Einnahme: 6967,18 M., Ausgabe: 6967,18 M., für das Correspondenzblatt vom 1. Januar bis 31. December 1891: Einnahme: 334,18 M., Ausgabe: 2252,43 M.

Eine neue Einrichtung ist dahin getroffen, daß die Arbeiter-Kolonie eingeteilt sind, in je einer der Kolonien in dem Jahre zusammenkommen, in welchem der Central-Vorstand tagt, um die Art und Weise lernen zu lernen, wie die Nachbarkolonien die Arbeit betreiben, um durch persönlichen Verkehr die Freundschaft an der

Nach schweren Kämpfen.

9. Forts.] Roman von E. M. Kapri. (Nachdruck verboten.) „Der Apfel steckte in meiner Tasche seit der vorigen Woche, Vater . . . Sie hat gar nichts begehrt, — die kleine kann nicht dafür.“ „Gehaus nun mit dem Gelde!“ rief der Mauerer. „Es kommt mir gerade recht, denn ich habe bei meiner Seele letzte Taschen. Wie viel hast Du? Einen . . . zwei . . . drei Thaler?“ „Sobald Barne sein Geld mehr hatte und von verchiedenen Seiten in die Enge getrieben war, wurden seine Erwartungen von seines Sohnes Erwerbefähigkeit äußerst sanguinisch. Es schien ihm ganz natürlich, daß der Knabe die Verschickung habe, den vorgehörten Klassenbesetz durch verapoptete Einnahmen wieder herbeizubringen. „Ich habe kein Geld, Vater“, erwiderte Heinrich indem er scheinbar ruhig zu ihm aufsaß, obwohl sein kleines Herz zum Heringspinne pochte. „Hast kein Geld? Wie kannst Du dich unterstehen? . . . Du läst aber, — es muß eine Lage sein; wofür sollst Du so viel ausgegeben haben? Sag mir das noch einmal, Du Lump, Du Nichtstuer, daß Du kein Geld hast!“ „Gott im Himmel! Es ist ja wahr, — ich habe gestern gar kein's getriegt, Vater.“ „Rein's getriegt?“ „Eins, — zwei, — drei . . . Sausend flog der Stock des Mauerers, der diesmal mit fester sicherer Hand geführt wurde, auf den Rücken des Knaben nieder, — bis der Mann selbst

fühlen mochte, die Sache sei gefährlich, und ein vollter Wutd gestörter Schlag könne seinem Rinde den Tod bringen, was ihm in die Höhe wegen der Strafe, die für ihn daraus erfolgen müßte, antersichts aber aus dem Grunde nicht lieb gewesen wäre, weil er mit dem Knaben zugleich auch das Geld verloren hatte, welches ihm derselbe in Zukunft noch herbeizubringen konnte. „Ich erkläre Dich doch noch einmal, Du Unkraut, Du!“ rief er nach Art aller ungeliebten Leute zu eigener Befriedigung nachträglich noch drohend, aber bereits mit sehr ermüdetem Berne, und legte den Stock vorläufig weg.

Der bedauerwerthe Knabe hatte ganz still gehalten und sich nur zuweilen wimmern unter den Schlägen geträumt. Er wußte aus Erfahrung, daß heute kein Seitwärtspringen half und ließ das Unvermeidliche über sich ergehen. „Und jetzt wirst Du mir sagen, wie das zugegangen ist, — aber anrichtig, — das sag' ich Dir.“

„Glaub' mir's doch Vater! Man hat mir nichts gegeben!“

„Und warum hat man Dir nichts gegeben?“

„Weiß ich denn, Vater?“ sagte Heinrich.

„Du weißt es schon, — und auch ich weiß, wo mein Geld hinfamnt. Statt, daß Du Deinem Vater, dem ja ohnehin's Deine ganze Einnahme von Rechtswegen gehört, in seinen alten Tagen ein bißchen unter die Arme greiffst, hängt Du Alles an den Hals, die Eva und laßt Dir wohl gar noch eine Vorratshafte an, rami Du sie, auch wenn das Geschäft einmal schlechter

geht, mit Ost und Bäckereien füttern kannst, — und das geschieht, während sie Deinem armen Vater einen armeneligen Trunk verweigern, — unter dem nöthigen Vorwande, er habe schon je ein paar Thaler nicht mehr da bezahlt. Das wäre mir recht! Die Sache hat am längsten gedauert. Die Eva muß fort.“

„Vater!“ rief Heinrich im höchsten Schreden.

„Fort muß sie, sag ich!“ wiederholte Barne beschämt, als er sah, welche bitternähtige Wirkung seine Drohung auf den Knaben ausübte, der bleich, mit weit aufgerissenen Augen und Entsetzen im Gesichte da stand, — „fort muß sie! Sie wird recht gut aufgehoben und erogen werden bei der Frau Tönning. Die wird ihr Bäckereien und Apffel geben, — kann sich schon darauf gefaßt machen, die Hingschiff! Morgen früh bleib sie zu Hause. — Werstapan?“

O ja, der arme Heinrich hatte nur zu wohl verstanden.

Die Frau Tönning, das war ein ißgeheißes Weib von wahrhaft erschreckendem Muthen, das mit draußen einen kleinen Brantweinladen hatte, in dem es so toll zuging, daß man ein paar Häuser weiter einen Bachmann aufgestellt hatte, damit die Herausgehörten oder Heimkehrenden doch einigermaßen vor den Astenaten geschützt seien, welche die Besucher dieser Spülkante fast regelmäßig gegen einander verdrängen.

Schon seit längerer Zeit hatte der Vater durch hingeworfene Worte Heinrich darauf vorbereitet, daß er vielleicht eine Stiefmutter bekommen werde.

Wie schmerzhaft sich auch das Herz des armen Knaben in Erinnerung an seine liebe Mutter bei dieser neuen Aussicht zusammenzog, — er dachte doch, ärger könne es ja mit ihnen nicht werden, und der Name „Mutter“ hatte für ihn etwas so Heiliges, daß er immerhin geneigt war, anzunehmen, sobald das Weib, das der Vater herbeizun wollte, Mutter gäbe, werde sie auch wie eine Mutter an den verlassenen Kindern handeln.

Aber — da kam eines Abends Frau Tönning, ein vierzehnjähriges Weib mit braunem, knochen Gesicht, einer Backstimmte, blühenden Augen und einem widerlichen Brantweingeruch, der ihr bei jedem Wort aus dem Munde drang.

Sie packte mit ihrer breiten Hand Heinrich auf den hübschen Kopf, verlangte, er solle ihr einen Kuss geben, was er entchieden verweigerte, und sagte, sie würde in Kirche seine Mutter werden, und dann müsse er gehorchen und dirke zur Belohnung auch süßen Brantwein trinken.

Dann nahm sie die kleine Eva auf den Arm, trocknete das Kind sich dessen zu erwachen lachte, erbarmlich ihre und schmeichelnd die Arme gegen ihren Heini ausstreckte.

An dem kleinen, jarten Ding hatte Frau Tönning viel Gefallen gefunden und davon gesprochen, es zu nuzumachen; aber — da war Heinrich wie eine wilde Rau auf ihr hinausgeflattert und hatte ihr Eva förmlich entzissen, was sie veranlaßte, die Hände in die Seiten zu stemmen und in ein Lachen auszubrechen, vor dem die Mauern erdröhnten. (Fortsetzung folgt.)

ferner noch ein Beinbruch konstatiert wurde. Es wird sich wahrscheinlich eine Trepanation des Schädels an der fraglichen Stelle notwendig machen. Angesichts der Schwere der Verletzung ist das Leben der Verunglückten in hohem Grade gefährdet.

Halle, 23. März. Der in Concurse gerathene, insofern flüchtig geworden Brauereibesitzer Julius Wenzel aus Blomberg, 62 Jahre alt, hat sich, wie sich jetzt herausgestellt hat, mehrfacher Unterschlagungen schuldig gemacht und wird nun hiesichtlich verurteilt. Der Genannte soll Gelder eingezogen haben, wo er sie bekommen konnte und hat damit das Weite gesucht.

Raumburg, 21. März. Abgetheilte Erbschaft. Der Kaufmann und spätere Ritter Riedel in Raumburg, welcher sich kürzlich nach dem Zusammenbruche des Raumburger Bankvereins, dessen Aufsichtsrath er angehört, erigelt, hatte die Stadt Raumburg zur Erbin seines Vermögens eingekauft. Der Magistrat hatte das Erbe angenommen, die Stadtverordneten-Versammlung beschloß indeß, dasselbe abzutheilen, da nicht ausgeübt erigieren, das Vermögen eines Mannes anzunehmen, durch dessen Mißthat viele Leute große Verluste erlitten. Auch war die Erbschaft möglichst, daß Riedel's Nachlaß eint. im Wege der Regreßlage in Anspruch genommen werden kann, ferner sind eint. zu der Gerechtigkeit Kyffhäuser, deren Kurg. im Werthe von ca. 3 Millionen Mark der Bankverein übernehmen mußte, bedeutende Nachschüsse zu leisten und endlich erigieren die übrigen Verbindungen das Erbe zu erheblich zu belasten; dasselbe besteht aus einem Weinberge, einem Hause im Werthe von 100,000 Mk. und 15,000 Mk. Meien.

Weißenfels, 22. März. Im Gölthause zum Rosenbusch kam es gestern zwischen einem russischen Pferdehändler und einem hiesigen Hofschlächter zu Händelkeiten, weil letzterer behauptete, daß das einem Käufer vorgeführte Pferd lahm. Zur Sache hierüber ließ der Händler später vier Mann aufmarschieren, welche den Hofschlächter mit Säcken bearbeiteten. Einer der rohen Gesellen versetzte ihm sogar einen Schlag mit einem Beileiner auf den Vorderkopf, so daß der Betroffene blutungslos niederstürzte und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Weißenfels, 22. März. Im Dorfe Börsena — Sumes Geburtsort — wurde die Kirche wegen ihres gefährlichen baulichen Zustandes ihres Zweckes beraubt. Der Gottesdienst wird jetzt in der Schule abgehalten, auch wird mit der Schulgele. gekündigt. Die Kirche wird wohl ganz abgebrochen werden müssen.

Beitz, 21. März. Vor mehreren Tagen haben ein Bürger aus Beitz und einer aus Aue unter Jurisdiction ihrer zahlreichen Familie das Weite gesucht, um in Gesellschaft ein Frauenzimmers in America ihr Glück in Gestalt einer dort zu habenden Erbschaft zu suchen. Die Frau des einen, eines Fregeloffiziers, steht der demnächstigen Rückkunft mit ihrem 6. Kinde entgegen.

Eisleben, 20. März. Seit einigen Wochen trieb hier eine förmliche Diebstahl- und ihr faueres Handwerk. In der verfloffenen Woche gelang es der Polizei, das Nest der Bande ausfindig zu machen. Es sind in kurzer Zeit nicht weniger denn 11 schwere Diebstähle ausgeführt. Einige Mitglieder der Diebstahlbande sind verhaftet und drei folgen noch zeitig genug das Weite gesucht haben, doch wird man wohl auch diese noch erwischen.

Eisleben, 21. März. Auf eine solche Idee ist dieser Tage der Vorhänge eines Vereins, welcher sich in einem Dorfe nahe bei Eisleben befindet und dessen Mitglieder bei den Versammlungen meist durch die Anebenheit zu glänzen pflegen, verfallen um nämlich endlich einmal eine jährliche Sitzung zu bewirken, ließ er bei den Mitgliedern ein Circular herumgehen folgenden Inhalts: „Morgen General-Versammlung. Tagesordnung: Theilung des Vereinsvermögens. Freundlich ladet ein der Vorstand. Und siehe da: am folgenden Abend ist Mann für Mann zur Stelle, nicht ein einziger fehlt. Erst allgemeine Spannung — dann allgemeine Heiterkeit als der Vorsitzende erklärt, er habe sich nur einen Scherz erlaubt; er habe kein anderes Mittel gewußt, um die Herren einmal sämtlich zusammen zu bringen. Der Rest war allgemeine Heiterkeit und ein sehr animierter Verlauf der Versammlung, ohne daß gethelt wurde.

Torgau, 23. März. Selbstmordver such eines Ochs. Daß auch dem Rindvieh mitunter starkes Ghrgeißel vorhanden, hat am Montag Vormittag im hiesigen Schlachthofe ein Betreter dieses Geschlechts bewiesen. Durch die Anhaftung desselben und durch den ihn erwartenden schmerzvollen Tod wurde Schlächterhand in seiner Egre verlegt, aber er wahrscheinlich beschloß, seinem Ochsengefährten freiwillig ein Ende zu machen. In Folge dessen entzprang er noch im letzten Augenblicke, nachdem ihm bereits die Waffe vorgegeben war, seinen Fesseln, trabte nach der Brücke am Unterpassierthor und stürzte von derselben in den darunter befindlichen Graben, von wo aus er, nachdem er sich von seiner Bindung wieder erholt, nach der Erde, seinem wahrscheinlich erwählten Grabe, gelang. Doch den ihm Nachgehenden gelang es nicht rechtzeitig den Selbstmörder nach der

nächsten Bahne zu ziehen, woselbst er gelandet und dann nach dem Schlachthofe zurückgebracht wurde. Hier blieb ihm nun doch weiter nichts übrig, als den gewöhnlichen Tod aller Ochs zu sterben.

Magdeburg, 22. März. Die Leiche der Dora Klages aus Jemeln wurde am Sonnabend Morgen bei Sieding in der Nähe eines Berges gefunden, der nördlich von der Raumburg. Der Leiche wurde die Leiche von der Raumburg. Die Leiche wurde die Leiche von der Raumburg. Die Leiche wurde die Leiche von der Raumburg.

Was für Niesensäume es im Harz noch gibt, mögen folgende Angaben zeigen. Vergangenen Winter wurden im Steiger mehrere etwa 10 knorrige, 100—500 Jahre alte Eichen gefällt, deren Stärke 30 cm über der Erde einen Durchmesser von 2 m und in einer Höhe von 3 m einen solchen von 1,30 m hatte und über 35 cm hoch lieferte. Im heutigen Winter waren es besonders starke Buchen, die im gleichen Fortwuchs zu Falle kamen. Die stärkste hatte einen Durchmesser von 1,74 m, was bei Buchen schon sehr bedeutend ist. Auch einige Fichten, die der Art zum Opfer fielen, erreichten über riesige Höhe — die höchste war über 40 m hoch — gereiches Staunen.

Lamburg, 22. März. Drei wacker „Apoll'sch“, wie es scheint Freunde von Kardinellbraten, zogen vor kurzem mit einem Frachten auf den Rhein. Bei Sulz saßen sie an und waren glücklich bis Mühlentriebel gelang, hatten auch gute Bente gemacht, aber hier sollten sie gefahrt werden. Wenn aus zweien gelang, wieder zu entweichen, der dritte wurde festgehalten und in das Amtsgerichtsgefängnis eingekerkert. Zwar versuchte er sich einen falschen Namen anzugeben, um auf diese Weise, da er schon manches auf dem Kerkerhof hatte, eine gefundene Strafe zu erzielen; aber es half ihm nichts. Der wahre Name wurde ermittelt, und so wird demnächst gegen die Wilderer vor Gericht verhandelt werden.

Eisenach, 20. März. Wieder ist im nächster Nähe unserer Stadt ein Eisenbahnunglück geschehen. Heute früh fuhr ein auf Station Buttha zwei Güterzüge aufeinander, wobei beide Lokomotiven stark beschädigt und etwa zehn Wagen zertrümmert wurden. Glücklicherweise ist aber ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen. Ein Lokomotivführer wurde unerschrocken verletzt. Wer den Unfall verschuldet, ist noch nicht ermittelt.

Weimar, 21. März. Die Weimarer-Mittwochs-Feiern wurden gestern gegen Mittag von einem Unfall betroffen, indem der von Großrußelbeher für fällige Zug kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Marzippach entgleiste. Dabei fiel die Lokomotive des Zuges über die nicht vor dem Bahnhof befindliche Bahrbrücke in den Bach. Den Passagieren des Zuges wurde außer der Fahrkartenberechnung irgendwelches Leid nicht. Sie merkten von dem Vorfall kaum mehr als einen übermäßigen Stoß. Von den Lokomotivbeamten, welche auf ihrem Posten verharrten, wurde der Früher an der Brücke gestanden, jedoch er sich mit Gefahr in seine Wohnung nach Buttstedt begeben mußte; der Feizer kam mit dem Schreck davon.

Altenburg, 20. März. Dem diesmaligen Markthalle konnte es Niemand ansehen, daß augenblicklich die Zeit nicht rosig zu nennen ist. Bismilch 600 Pferde waren auf den Markt gebracht, eine Zahl, wie sie in Jahrzehnten nicht erreicht worden ist. An Nothmarktgütern fehlte es gar nicht, und es kam in der großen Volksmenge auf zu Heibern und Schlägeren. Die anwesenden Figuren äßen sich fleißig im Betteln und Stehlen, wurden aber in dem Laden eines Goldarbeiters über dem Diebstahl ertrapt und der Polizei überliefert, welche bei den Frauen auch noch ganz neue Stoffhosen entdeckte, die sie in einem Garteroberschütz geföhlen und sich dann über den bloßen Leib gebunden hatten. Auch ein Pferd wurde polizeilich beschlagnahmt, weil es einem Bauer in Trages bei Kriegerthage vorher entführt worden war. Die Diebe konnten aber noch nicht ermittelt werden; da sie das Pferd bereits in Bismilch für 65 Mark veräußert hatten. An den Spielplätzen wurde sehr, sehr viel Geld gewonnen, noch mehr aber verpielt und verrenten.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

Stadt und Kreis.
(Wir ersuchen alle Freunde unserer Blätter in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Abdruck gekommen zu lassen. Unten werden gen. zurückgeschickt.)
Merseburg, den 24. März. 1892.
— Personal-Nachrichten. Graf v. d. Schulenburg-Fehler, Brem.-Laut. von der Marine des Thür. Infanterie-Regiments Nr. 1. 2. Unteroffizier vom Thür. Infanterie-Regiment Nr. 12

zum Post-Fähnrich befördert. — Der Regierungsrath Merenbar Graf zu Dohna aus Merseburg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Freitag, 22. März. Die Leiche der Dora Klages aus Jemeln wurde am Sonnabend Morgen bei Sieding in der Nähe eines Berges gefunden, der nördlich von der Raumburg. Der Leiche wurde die Leiche von der Raumburg. Die Leiche wurde die Leiche von der Raumburg.

Schönefeld, 22. März. (Einflussmessen.) In der letzten öffentlichen Sitzung unserer Stadtverordneten beschloß in die letzten 100 Pct. Zuschlag zur Klaffensteuer, 75 pct. zur Gewerbesteuer und 37 1/2 pct. zur Gebäudesteuer vorläufig bis 1. October d. 3. fortzuführen. Voraussichtlich kann vom 1. October ab die Kommunalsteuer etwas ermäßigt werden.

Vermittele Nachrichten.

* Das Manöver in Charlottenburg zeigte am Dienstag, dem Geburtstage Kaiser Wilhelm's I., in welchen Zügen einen soeben erschienenen Mann im Gegenlicht der Sonne. Der Mann, der sich in der Mitte befand, war ein weider, der wie jeder bei den Mann entpanden zufällig ist. Die Mitglieder des königlichen Hauses erschienen nach der Grundheiligung der Heilandskirche im Manöver. In seiner Rede sagte eine Würdigung des Mannes, der sich in der Mitte befand, war ein weider, der wie jeder bei den Mann entpanden zufällig ist. Die Mitglieder des königlichen Hauses erschienen nach der Grundheiligung der Heilandskirche im Manöver. In seiner Rede sagte eine Würdigung des Mannes, der sich in der Mitte befand, war ein weider, der wie jeder bei den Mann entpanden zufällig ist.

* Der Bismard-Minister Kullmann ist nach der „Anstager-Beilage“ am Mittwoch in der heutigen Göttingen-Anhalt gefahren. Kullmann wurde vor einiger Zeit schon todt, sagt die Nachricht wurde aber heute als falsch berichtet.

* Die Kaiserliche Sportliche Leistung haben zwei Offiziere des 2. Urt. Regiments in Dillingen, die Soldatenliste nach Ritter von Schultes und Freyher von Schenk, in der Nacht vom 12. auf den 13. März vollbracht. Wie hiesige Blätter melden, ritten sie in Dillingen am 9. Uhr ab und kamen am 13. März in Berlin an. Der Reiterführer war die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Margarete beauftragt ebenfalls das Manöver und legten am Morgen einen Vorbericht nieder.

* Die Kaiserliche Minister Kullmann ist nach der „Anstager-Beilage“ am Mittwoch in der heutigen Göttingen-Anhalt gefahren. Kullmann wurde vor einiger Zeit schon todt, sagt die Nachricht wurde aber heute als falsch berichtet.

* Die Kaiserliche Minister Kullmann ist nach der „Anstager-Beilage“ am Mittwoch in der heutigen Göttingen-Anhalt gefahren. Kullmann wurde vor einiger Zeit schon todt, sagt die Nachricht wurde aber heute als falsch berichtet.

Industrie, Handel und Verkehr.
— Die Kaiserliche Minister Kullmann ist nach der „Anstager-Beilage“ am Mittwoch in der heutigen Göttingen-Anhalt gefahren. Kullmann wurde vor einiger Zeit schon todt, sagt die Nachricht wurde aber heute als falsch berichtet.

* Ein waghinniger Kriegsminister a. D. Die dem Kaiser Humboldt als Mann gemeldet wird, ist der ehemalige italienische Kriegsminister General-Visconti, welcher waghinnig wurde. Er erlitt dieser Tage in Klagen den König Humboldt und verlangte von ihm mit Unrecht, daß ihm das Recht der Kammerpräsidenten verliehen wurde. Der König bemerkt jedoch, daß es mit der Würde des ehemaligen Ministers nicht ganz richtig ist, und viel jenseit Kammerpräsidenten, die mit vieler Würde den General aus dem königlichen Dienst entlassen. Der Kaiser befindet sich einweilen in händlicher Hesse.

Theater und Musik.

— Musikant „Freund Fritz“ wurde am Sonnabend Abend im überfließen Berliner Opernhaus mit einem nicht durchgeführten, das ebenem Gesänge gegeben. Die Handlung ist sehr einfach, die Musik hingegen monoton und belästigend gehalten, sie enthält aber viele Feinheiten und originelle Momente. Die Aufführung war eine sehr gute.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. März. Im Besinden des Kaisers machte sich eine entschiedene Wendung zum Besseren bemerkbar, die Werke dringen aber noch auf weitere Erholung, namentlich auf längeres Verweilen in der kräftigen Waldluft der Schorfhaide.

Berlin, 24. März. Der Kaiser hatte am Mittwoch abends den Reichskanzler Grafen Caprivi nach Jagdschloß Hubertusstod befohlen, um mit denselben wegen Erhebung der Ministerkrisis zu beraten. Graf Caprivi ist am Abend nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Als fünfjähriger preussischer Ministerpräsident wird ihm nachdrücklich der heutige Oberpräsident Graf Botho von Culeburg in Cassel, daneben auch fortgesetzt der Staatssekretär von Bötticher genannt. Graf Culeburg war von 1878—1881 preussischer Minister des Innern, geriet aber bei dem damals derartigen Zuständeloseitigkeit in ersten Konflikt mit dem Fürsten Bismard. Als Legeber bei der Beratung des Geheims in Perrenhause durch den Geh. Rath Kommel eine von den Erklärungen des Grafen Culeburg abweichende Darstellung geben ließ, reichte der Minister sein Rücktrittsgesuch ein. Culeburg ist konfessioneller Politiker, gilt aber als sehr ruhiger Mann. Der Staatssekretär im Reichsjustizamt, Dr. Boffe, welcher zum Kultusminister auszuweisen ist, soll das Amt abgethan haben. Der Oberpräsident von Pommern in Stettin, Friedrich Minister des Innern und welchem Kultusminister, wird jetzt als Nachfolger des Grafen Beldig-Trüchler genannt. Das mit Recht, muß dahin gestellt werden. Graf Beldig-Trüchler ist übrigens am Mittwoch von der Kaiserin empfangen. — Dem bisherigen Kultusminister nachfolgende Zeitungen, wie die „Kreuzzeitung“, fahren fort, zu behaupten, der Kaiser sei durch „Einflüsterungen unverantwortlicher Rathgeber“ zu seiner Stellungnahme gegen das Schulgesetz veranlaßt. Besonders habe der konservative Abg. von Hildorf dem Monarchen gegenüber dazugeworfen. Was daran wahr ist, muß dahin gestellt werden. Es weiß übrigens so ziemlich alle Welt, daß der Kaiser recht schwer zu beeinflussen ist.

Berlin, 21. März. Es verlautet, Graf Culeburg habe das Ministerpräsidium angenommen und es sei derselbe auch zum Nachfolger des Reichskanzlers bestimmt.

Sevilla, 24. März. Der Jafenquai ist infolge neuerer mehrfacher Ueberschwemmungen an mehreren Stellen eingestürzt.

London, 23. März. Das spanische Schiff „Virgen del Carmen“, von Barcelona mit voller Ladung nach Brasilien unterwegs ist bei voller mit seiner ganzen Besatzung untergegangen.

Wetterbericht des Kreisblatts.
Wetterzustände am Grund der Berichte der deutschen Gewässer in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
25. März. Sturmwind, ziemlich milde, lebhaft bläue Winde. Sturmwarnung.

Gottesdienstsingen.
Domkirche. Freitag, den 25. März, Abends 6 Uhr. Psalm-Gottesdienst: 102. Psalm.
St. Nikolai-Kirche. Freitag, den 25. März, Abends 7 Uhr. Gottesdienstsingen und im Anknüpfen daran Abendmahl. Pastor Debus.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Zeitvogel.

Am 20. März, Vormittags 1/10 Uhr, soll die
Grasnutzung
 der hiesigen Gemeinde auf mehrere Jahre verpachtet werden.
 Bedingungen vor dem Termin. Sammelplatz beim Unterzeichneten.
 Tragarth, den 22. März 1892.
 Der Ortsrichter.

Holz-Auction.
 Montag, den 28. März cr.,
 Sonntags 10 Uhr.
 verkauft Rittergut Köpzig in der Gutsch. meistbietend
 ca. 60 Haufen Röhren und
 Weidenweilholz.
 Sonnabend, den 26. d. Mts.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Klosterhofe: Versteigerung
 von Roggen- und Weizenfleis, Eyru
 und Strohabfällen.
 Königl. Provinzialamt Merseburg.

Güter.
 Schölgüter, Rittergüter, Städte- und Landgüter in allen Gegenden, auch solche nahe bei Merseburg gelegen, welche billig zu kaufen oder zu pachten sind, weiß Reflektant nach **L. Göbel** in Battenberg.

Obstbäume.
 Äpfel, Birnen, Süßkirschen, Pflaumen, Stacheln, Himbeeren u. Johannisbeeren, alles in guten Sorten. **Gladius** wieviel in vielen Prachtarten empfiehlt.
A. Münch, Handelsgärtner, Friedrichstraße.

Beim **Wunsch** können einige Baumschulen-Parzellen werden bei eigener Abholung oder wozugemessenem Besuche der Herren Grundbesitzer und Gärtnern etc. **Apfelbäume**, Pappeln, Eichen und andere Nadelbäume, sowie ein Kasten gewählter Sträucher zu ca. 1/2 per Catalogpreis abgegeben. Cataloge unsterk ca. 200 Morgen großen Baumschulen stehen Jedermann unentgeltlich zu Diensten.
 Rittergut und National-Arboretum Köpzig bei Merseburg.


Die Weingroßhandlung
 von **A. Burghardt**
 in Erfurt u. Kuppertöberg in der Nähe empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfaffensch** in Merseburg bestehende Sommerslager zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Ferkel
 sind alle Tage zu verkaufen bei **Hugo Treß, Gasshof zum goldenen Stern.**
Gesunden
 im Schloßgarten ein **goldener Ring**, welcher auf jeden Fall im vergangenen Sommer verloren wurde.
 Schloßgärtner **Wagner.**

Einen Geschirrführer
 sucht **F. W. Seuf, Merseburg.**
 In meinem neuen Gebäude in der **Kreuzstraße** sind mehrere **Familien-Wohnungen** zu vermieten.
Gustav Graul.
Herrsch. Bel-Étage, 9 Zimmer mit Zubehör wird, völlig neu hergerichtet, nebst Garten, jetzt oder später vermietet. Stellung z. auf Wunsch. Näheres **Compt. 16, II. Stg.**

Herrsch. Wohnhaus, schöner Garten, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Kreidl. Exp.
Herrl. Parterre-Wohnung sofort zu vermieten. Preis 200 Mark.
Oberaltersburg 2.

Weissenfischerstr. 2 (im Bürgergarten) ist eine große Wohnung (auch mit Pferdehof für zwei Pferde) sofort zu vermieten und eventl. sofort zu beziehen.
Freundliche möblierte Wohnung, Stube nebst Kammer, ist an einen oder zwei Herren zu vermieten, eventl. mit Mittagstisch.
Unteraltersburg, Winkel 6.
 Daselbst ist auch ein großer heller Raum, als **Verkältete** passend, zu vermieten.
Eine Wagens-Wohnung mit Pferdehof, Wagenremise und Kutschengelass etc. ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der **Kreidblatt-Expedition.**
Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör (Wasserleitung) ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Steinstraße 4

HEUREKA

 Alleinige Unterleibung mit doppelten Lungen- und Rückentheilen und einem Stück besonders für Lungenfranke, Reconalescenten und Blutarme nach Vorschritt des **Dr. Ernst Jacobi**, langj. Chefarzt der **Dr. Dräger'schen Heilanstalt für Lungenfranke in Neiboldgrün** in Sachsen. — Die Unterleibung „Heureka“ entspricht durch ihr poröses, durchlässiges Gewebe und durch die als vorzüglich praktisch anerkannte **Doppelverleibung der Lungen- und Rückentheile** den weitgehenden hygienischen Anforderungen — zur Sport- u. Touristenreise, sowie für alle Personen, welche durch ihren Beruf **Winterunterleiben** ausgelegt sind, ist die Unterleibung „Heureka“ geradezu unentbehrlich, weil diese Unterleibung einzig den Vorzug besitzt, durch die **Doppelverleibung der Lungen- und Rückentheile** die leicht empfindliche Lunge vor Einwirkung jeder Art kühler Luft geschützt und anerkannt. — Diese Auszeichnung auf der internationalen Ausstellung für das rote Kreuz (Hygiene) Leipzig 1892. Patentirt in allen Culturstaaten.
 Hauptdepôt bei **Ed. Zentgraf.**

Ergebene Anzeige!

 Den geehrten Haus- und Grundbesitzern Merseburg und der Umgegend empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten (Anlegung gemauerter Brunnen, absehbare Brunnen, Kohlenfächer, Kollie-abbröhen, Wasserleitungen). Holzröhren werden auf Bestellung gebohrt und geliefert, alles nur reell und billig. — Neue eiserne **Pumpen** liefern ich auf Bestellung in allen Größen.
 hochachtungsvoll
Friedrich Ullrich, Brunnen- und Röhrenmeister in Lützen.
 Reparaturen an Brunnen werden prompt ausgeführt.

Der Vorschuß-Verein zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung hat in der General-Versammlung vom 28. Februar dieses Jahres die Umwandlung in eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung beschlossen.
 Die Gläubiger, welche mit dieser Umwandlung nicht einverstanden sind, werden aufgefordert sich zu melden.
 Merseburg, den 23. März 1892.
Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. A. m. u. H.
J. Bichter. F. G. Dürr. E. Hartung.

Neu! Das singende Berlin. Neu!
 Großes humoristisches Potpourri für Pianoforte mit untergelegtem Text, praktisch ausgestattet, enthaltend **sämtliche beliebtesten Melodien der Neuzeit, als:**

1. Die Nachtparade kommt. Von Gilenberg.	15. Wie so allerliebt! Von Semmler.
2. Wladimir-Melodie. Von Sullivan.	16. Armeemarsch Nr. 113
3. Als reizende Elisabeth. Von Ziehele.	17. Kreuz-Volta. Von Schlichting.
4. So wie Du. Von Waltmann.	18. Hebt Dich Gott. Von Regler.
5. Zypser Lieb.	19. Liebestraum nach dem Valle. Von G. u. F.
6. Der arme Jonathan. Von Müllender.	20. Der schöne Lehmann. Von Giese.
7. Zimmer und Kämmer. Von Waldteufel.	21. Ich ich vergess Dich nie. Von Friedrich.
8. Gitarre-Ständchen. Von Urde.	22. Donauwellen. Von Jovanovic.
9. Edelweiß. Von Busfeld.	23. O du himmelblauer See.
10. Flötter Studie. Von Jahrbak.	24. Donaujäger! Von Schiener.
11. Ein Walzer mit Dir. Von Rud. Förster.	25. Gondellieb. Von Steffens.
12. Wroffotis-Walzer. Von Gubilla.	26. O schöne Zeit, o selige Zeit. Von Gög.
13. Walzerkönigin. Von Rud. Förster.	27. Armeemarsch Nr. 7.
14. Schrammel-Marsch.	28. Preuen-Marsch. Von Golde.

Verfaßt und mit Text versehen von **Hud. Ziehele, Nr. 1, 80.**
 Gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme zu beziehen von **G. O. Uhae, Musikverlag, Berlin O., Gröner Weg 95.**

Der Vorstand
 des vaterländischen Frauen-Vereins.
 A. v. Dieß. B. Berger. R. Brandt. M. v. Buggenbagen. C. Eriger. M. Geyau. Ch. Gumbach. Th. Hattwald. P. v. Häfeler. D. v. Kehler. A. Müller. A. Gahler. A. Reinefahrt. M. v. Schraube. R. Schere. M. Werther. M. Graf. W. Bisingerode.

Der Vorstand
 des vaterländischen Frauen-Vereins.
 A. v. Dieß. B. Berger. R. Brandt. M. v. Buggenbagen. C. Eriger. M. Geyau. Ch. Gumbach. Th. Hattwald. P. v. Häfeler. D. v. Kehler. A. Müller. A. Gahler. A. Reinefahrt. M. v. Schraube. R. Schere. M. Werther. M. Graf. W. Bisingerode.

Erfolg durch Annoncen
 stellt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, werde man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW**; von welcher Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstöße kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Gewinne zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Textpreise der Zeitungen unter Bemühlung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Inseratenkosten erreicht wird.

Eine für jeden Landwirth
 müßlich empfehlenswerthe Zeitschrift ist untermüßig die in Frankfurt a. M., Berlin und Rassel (haupt-Expedition) erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft mit landwirthschaftlicher Handelszeitung und illustrirem Unterhaltungsblatt**, da dieselbe in ihrem Inhalt ebenso reichhaltig, wie geistig und trotzdem ungemein billig ist; sie kostet nur **M. 1,80** pro Quartal. Unter den ständigen Mitarbeitern heben wir neben einer großen Zahl hervorragender praktischer Landwirthe hervor die Herren Prof. Drechsler, Prof. Richter, Prof. König, Prof. Kühn, Prof. Müller-Thurgau, Prof. Bap, Prof. Wagner, Dr. v. Bretfeld, Walter Lehend, Director Dr. Brümmer, Dr. Drosop, Dr. Ehler, Dr. Fran, Director Fiedler, Hauptmann Weiß, Dr. Giersberg, Dr. Kittel, Director Kle, Dr. Langhavel, Mochlin, Roff-Badrup, Ed. Huff, Döbergartner Seligmilller, Ch. Weigand, und lassen die in den Kreisen der Landwirtschaft hochachteten Namen jede weitere Empfehlung der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirtschaft als überflüssig erscheinen. Im Vollzugsverzeichniß ist dieselbe unter Nr. 1543 aufgeführt; sie kann aber auch direct von der Expedition in Frankfurt a. M., sowie durch die Buchhandlung von **Paul Steffenhagen in Merseburg** bezogen werden.
Probe-Abonnements auf Wunsch 6 Wochen gratis.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao
 nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.
 Jedes **Cacao-Herz** für 1 Tasse **3 Pfennig.**
 Dose mit 25 **Cacao-Herzen** für 25 Tassen.
Gut für eine Tasse Herz-Cacao
Grösster Nährwerth, da laut Analysen erster Chemiker, wie: **Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.** **höchster Eiweiß- und höchster Theobromin-Gehalt.**
 Einfache schnelle Zubereitung.
Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.
 Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

Verband der kirchlichen Männer-Vereine.
 Der 4. Abonnements-Vortrag wird am **Montag, den 28. März, Nachmittags 3 Uhr**, im hiesigen Rathsaal stattfinden.
Jahres-Versammlung
 des hiesigen „**Verschönerungs-Vereins**“ laden wir die Herren Mitglieder und Freunde derselben ganz ergebenst ein.
 Merseburg, den 22. März 1892.
Der Vorstand
 des hiesigen Verschönerungs-Vereins.
 v. Dieß.

Gesang-Verein.
 Freitag für alle Stimmen um 7 Uhr. Da die Ausführung am 8. April, bietet um recht zahlreich und pünktlichen Besuch **Schumann.**
Halle'sches Stadttheater.
 Freitag, 25. März. Die Zauberflöte. Oper in 3 Acten.
Leipziger Stadttheater.
 Neues Theater. Freitag, 25. März. Anfang 1/7 Uhr. Sicilianische Bauernehe. Hierauf: Der Freischütz, 2 Act 1. Abend. Dann: Die Hugenotten, 4 Act. Zum Schluss: Das Licht. — Altes Theater. Freitag, 25. März. Anfang 7 Uhr. Ruy-Byris.

Familien-Nachrichten.
 Heute verschied nach längeren Leiden unser guter Vater, der Fleischermeister **Gottlob Lützkendorf.**
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 26. März, Nachmittags 3 Uhr statt.
 Merseburg, 23. März 1892.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Die vortheilhaftesten Singer-Nähmaschinen
 kauft man billigst beim **Mechaniker Gustav Engel, Weiße Mauer 3.**